teilweise in Wien spielt, sondern eine der seltenen österreichisch-russischen Koproduktionen ist und beim letzten Filmfestival in Karlovy Vary als bester Film ausgezeichnet wurde.

Am 15. November wurden in der Halle E im Museumsquartier die Sofia-Tage in Wien eröffnet: Ca. 150 KünstlerInnen gestalteten ein bulgarisches Feuerwerk von Seltenheitswert:
Die Eröffnungsgala zu Gunsten der Flutopferhilfe des Roten Kreuzes ließ das Publikum zum Chor "Mysterium der bulgarischen Stimmen", dem Tanzensemble "Shredez" und dem Theodosii Spassov Trio toben.
Das Jazzkonzert von Antoni Dontschev im Porgy & Bess war binnen kürzester Zeit ausverkauft, die Vorstellung des Theaters "La Strada" im WUK ebenso.
Während im Konzerthaus die Sofioter Solisten Klassik spielten, tourten die Clowns Roko und Koko durch Wiener Kinderspitäler; der Chor "Cosmic Voices" gastierte in der Minoritenkirche und die Popgruppe "Kaffe" in der Szene Wien.
Und die Kunst traf sich im Project Space der Kunsthalle Wien, wo das Duo Hedwig Saxenhuber und Georg Schöllhammer junge Sofioter KünstlerInnen zur Ausstellung "Play Sofia" eingeladen hatten.

2006? Es steht weltweit im Zeichen von Mozart und Freud….

NEUE MEDIEN

2005 konnten wieder Akzente zur Förderung der breiten Netzkultur gesetzt werden: Vom Robotercocktail-Festival bis hin zu Vorträgen zum Thema Computerspiele und der Präsentation von "world-information.org" der Netbase in der indischen IT-Metropole Bangalore.

Viele der in den letzten Jahren geförderten Projekte waren bei der Ars Electronica prominent vertreten und ausgezeichnet, wie z.B. uebermorgen.com. Sogar die Fassade des Ars Electronica Centers war mit den Avataren des Projektes "Phantasma II" der Wiener KünstlerInnen zeitgenossen.com verhüllt.
In Wien selbst passierten auch spannende Dinge: Der Höhepunkt des Jahres war sicherlich das internationale Symposium "Parliaments of Arts 2005", das sich den materiellen wie symbolischen Dimensionen der ‚Kunst der Vernetzung' und der Produktion von neuem gemeinsamen Wissen auseinandersetzte und auch als Start-Up für das mit 2006 beginnende neue Wiener Fördermodell für Netzkulturen zu werten ist.